

stürmisch. Es wurde bei einer Badtemperatur von 160—170° möglichst schnell durch den Hitzdraht zersetzt: 1.07 g Sbst. ($\frac{1}{200}$ Mol.) lieferten 0.2197 g Essigsäure (73.2% d. Th.) (Kühlung durch Kältemischung), 0.026 g Malonanilid (entsprechend einer Ausbeute von 2% d. Th. an Kohlenoxyd), ferner 0.07 g Acetanilid (entsprechend 10% d. Th. an Keten). Kolbenrückstand 0.1 g.

Kohlenoxyd und Kohlendioxyd wurden wie oben bestimmt:

0.26 g Sbst. lieferten 29 ccm CO bei 20° und 720.5 mm. — 0.27 g Sbst. lieferten eine 17.5 ccm $\frac{1}{10}$ -Barytwasser entsprechende CO₂-Menge.

Daraus berechnet sich das abgespaltene CO zu 91.47%, das abgespaltene CO₂ zu 70% der für ein Mol. berechneten Menge.

Durch die reichliche Bildung sowohl von CO als auch von CO₂ wird der tiefgreifende Zerfall des Moleküls gut gekennzeichnet.

Triacetin.

Die Spaltung wurde zum Vergleich wie bei den acetylierten γ -Lactonen durchgeführt. Badtemperatur 155°.

7.778 g Sbst. lieferten 5 g durch Kältemischung kondensierbare Flüssigkeit, die sich als eine Lösung von Acrolein in Eisessig erwies, 1 g bei —80° kondensierbare Lösung von Eisessig in Acrolein und 1.216 g Acetanilid (entsprechend 26% d. Th. an Keten). Aus dem Destillat der zweiten Vorlage wurde durch zweimalige Destillation 0.8 g reines Acrolein (Sdp. 50—52°) (40% d. Th.) isoliert; die Essigsäure ging zwischen 100—120° über, die hochsiedenden Anteile wurden durch Titration identifiziert. Bei dieser sehr glatt verlaufenden Spaltung hinterbleibt kein Kolbenrückstand.

Berichtigungen.

- Jahrg. 47, Heft 9, S. 1830, 71 mm v. o. lies: *o*- statt *p*-Brom-dimethylanilin.
 » 47, » 9, » 1830, 87 mm v. o. lies: *o*- statt *m*-Brom-diäthylanilin.
 » 47, » 9, » 1838, 147 mm v. o. lies: *o*- statt *m*-Brom-diäthylanilin.
 » 47, » 11, » 2165, 16 mm v. o. lies: konzentrierte statt krystallisierte Schwefelsäure.